

Hundehalter: Das ist uns zu wenig

Umweltausschuss lockert Leinenzwang

Mit der Lockerung der Leinenverordnung für Hunde, die der Ausschuss für Umwelt und Brandschutz des Nordenhamer Stadtrates gestern Abend beschlossen hat, ist die Arbeitsgemeinschaft Verantwortungsbewusste Hundehalter nicht zufrieden. Das Entgegenkommen der Stadt reicht den Hundefreunden nicht aus.

Die Einführung eines Leinenzwangs für Hunde Ende vergangenen Jahres hat bei vielen Haltern Empörung ausgelöst. Der Stadtrat hatte beschlossen, dass Hunde in den Seenpark-Flächen, im Friedeburgpark, in den Gateanlagen, am Strand, auf dem Bahndamm, in der Fußgängerzone und in den Grünanlagen zwischen Jahnstraße und Walther-Rathenaustraße sowie im Stadtwald an der Leine zu führen sind. In den meisten Fällen galt solch ein Leinenzwang schon zuvor, war allerdings nicht mit einer Verordnung juristisch untermauert.

Der Ausschuss hat den Leinenzwang gestern gelockert. Im Seenpark III (außerhalb des Vogelschutzgebietes dort) und am Strand südlich der Jugendherberge dürfen Hundebesitzer ihre Tiere wieder laufen lassen, sobald die Änderung der Verordnung in Kraft getreten ist.

Verunsicherte Bürger

Der Arbeitsgemeinschaft Verantwortungsbewusste Hundehalter ist das allerdings zu wenig. Sie hatten Freilaufflächen auch im Seenpark I sowie zu bestimmten Tageszeiten im Friedeburgpark und auf Teilen des Bahndamms und zudem auf dem Weg östlich der Flutmauer am Strand gefordert.

Die SPD-Mehrheit im Stadtrat

hält das für nicht praktikabel und letztlich auch nicht für wünschenswert. Sprecher der Partei machten gestern Abend deutlich, dass der Sinn der Verordnung nicht sei, die Hundehalter zu gängeln, sondern vielmehr, die Bürger zu schützen, die Angst vor Hunden haben. „Wir stellen die Wünsche der verunsicherten Bürger den Wünschen der Hundehalter voran“, formulierte SPD-Ratsherr Reinhold Manski und äußerte die Überzeugung, dass die Satzung den Vorstellungen vieler Bürger in Nordenham entspreche.

Gericke: Aktionismus

Die CDU stellte sich dagegen auf die Seite der Hundehalter und kritisierte die beschlossene Lockerung der Verordnung als nicht ausreichend. Als ärgerlich empfand es der CDU-Fraktionsvorsitzende Herbert Eltner unter anderem, dass den Hundehaltern nur der halbe Seenpark III zur Verfügung stehe.

FDP-Ratsherr Jürgen-Christoph Gericke hielt seinen Ratskollegen vor, in Aktionismus zu verfallen. Es sei nicht sinnvoll, eine erst Ende vergangenen Jahres beschlossene Verordnung jetzt schon wieder zu ändern. Damals habe der Rat die Chance gehabt, die Verordnung ausführlich zu diskutieren, diese Möglichkeit aber nicht genutzt. Die Verordnung war ohne größere öffentliche Debatte beschlossen worden.

Dr. Andrea Siepelmeyer, Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Verantwortungsbewusste Hundehalter, kritisierte abschließend, dass bei der SPD-Mehrheitsfraktion eine wirkliche Gesprächsbereitschaft aus ihrer Sicht nie zu spüren gewesen sei. he